

oft zurückgeschlagen wurde, aber seinen Angriff immer wieder erneuerte. Kaiser Aurelian warf die Markomannen aus Oberitalien zurück und verfolgte sie bis über die Donau, aber unterdessen durchbrachen die Alemannen die Gränzen an der oberen Donau und stürmten über den Po bis Mittelitalien vor. Aurelian besiegte sie in schweren Schlachten und trieb sie aus dem Reiche; als er aber gegen die Perser auszog, wurde er von seiner Dienerschaft ermordet (275), und die Alemannen durchbrachen abermals die Gränzen, verwüsteten Heloetien und legten 60 gallische Städte in Asche. Kaiser Probus (276—282) schlug sie zurück, drang über den Neckar und das Albgebirge vor, nöthigte sie zum Frieden, aber der Besieger aller Feinde des Reichs wurde bei Sirmium von seinen Soldaten ermordet, weil er sie an der Anlage von Straßen, Festungen u. s. w. arbeiten ließ. Unter den folgenden Kaisern wiederholten die Alemannen ihre Einfälle und mußten abermals zurückweichen, aber aus dem ehemaligen Decumatenlande wurden sie nicht mehr vertrieben. Sie hausten vom Main bis an den Bodensee und zwar zuletzt mit Bewilligung der römischen Kaiser, denn sie stellten wie die Gothen in Dacien Hilfsstruppen und bekämpften in römischen Diensten andere Germanen und andere Reichsfeinde in nahe und fernem Ländern.

Die Franken.

§. 32. Um diese Zeit, 240 n. Chr., werden zum erstenmal die **Franken** genannt, ein Kriegsbund, in welchem die nordwestlichen germanischen Stämme (Bataver, Sigambren, Chamaven, Tubanten, Ansibarier, Brutterer, Chatten) vereinigt sind, daher die Namen derselben verschwinden. Sie fielen wiederholt verwüstend in Gallien ein und zuletzt fanden es die Kaiser gerathen, ihnen das Niederland an dem Rheine, an der Maas und Schelde zu überlassen, wofür sie römische Bundesgenossen wurden und Mannschaft stellten. Die westlichen Franken hießen die **Salier**, die zu beiden Seiten des Niederrheins wohnenden die **Ripuarier**.

Die Sachsen.

§. 33. Im Jahre 286 traten die **Sachsen** (Saxones) an der unteren Elbe auf (im heutigen Holstein), von wo sie sich bis an den Unterrhein in die Nachbarschaft der Franken ausbreiteten, denn auch sie waren ein aus mehreren germanischen Stämmen zusammengesetzter Kriegsbund. Sie suchten auf leichtgebauten offenen Schiffen die gallischen und britischen Küsten heim.

Diocletian und seine Mitkaiser.

(284—305.)

§. 34. Die zwischen den Römern und Barbaren geschlossenen Verträge wurden niemals lange gehalten, denn die Römer brachen sie sobald sie einen Vortheil erhaschen zu können glaubten, und hatten ihre Freude daran, ein germanisches Volk gegen das andere zu heizen, daher die Germanen auch ihrerseits die Verträge nur so lange hielten, als sie mußten oder für gut fanden, so daß sich das römische Reich auch nicht eines Friedensjahres mehr erfreuen durfte. Während der Kriege gegen die Germanen in Europa und die Perser in Asien wurde von den Heeren ein Kaiser nach dem andern erhoben und gestürzt, bis endlich **Diocletian** (284—305) den Bestand des Reiches wieder sicherte.